

Die Vermuthung, dass schon in X die beiden Urquellen compiliert gewesen wären, schien wohl in einigen dieser Fälle eine denkbare Erklärung für diesen Thatbestand zu bieten; in anderen erwies auch sie sich als gänzlich unmöglich: so schien Dieterich nichts anderes übrig zu bleiben, als die Annahme, dass in X die beiden Urquellen unvermittelt neben einander gestanden hätten, d. h. dass hier wiederholt ein und dasselbe Ereignis zweimal, mit den Worten zweier verschiedener Urquellen berichtet war. Dergleichen kommt ja in mittelalterlichen Compilationen gelegentlich vor; auch der Ann. Saxo z. B. hat in einem oder dem anderen Fall dasselbe Geschehnis zweimal zu verschiedenen Jahren erzählt, indem er das eine Mal aus einer, das andere Mal aus einer anderen Quelle schöpfte und bei der zweiten Stelle die erste nicht mehr im Gedächtnis hatte. So aber schien hier der Sachverhalt nicht zu sein; nicht in ein oder dem anderen Falle, sondern 'durchweg' schien Dieterich (S. 28) hier die Sachlage die zu sein, dass in X 'die Auszüge aus den Urquellen, ob verkürzt oder unverkürzt, unmittelbar neben einander standen'. Daraus folgerte er dann sogleich weiter, dass X 'weder die Form von ausgearbeiteten Annalen noch die einer Weltchronik gehabt haben könne, sondern vielmehr nichts weiter gewesen sei, als eine chronologisch geordnete Excerptensammlung, die als Vorarbeit zu einer Weltchronik dienen sollte'. Da nun X aller Wahrscheinlichkeit nach in Reichenau entstanden sein musste, so lag sofort die von Dieterich in der That ausgesprochene Vermuthung nahe, dass Hermann von Reichenau X als Vorarbeit zu seinen geschichtlichen Arbeiten selbst zusammengestellt habe. Aus dieser Vorarbeit mochte dann der fleissige Mönch zuerst den kurzen Abriss einer Weltchronik, der uns in S vorliegt, später — mit Benutzung dieses Abrisses — seine grössere Chronik (H) hergestellt haben¹, während W, aus S und X compiliert, einen ungeschickten Auszug darstellt, der von 'jemandem angefertigt wurde, der in der Excerptensammlung Hermanns wenig Bescheid wusste'. Für X aber war alles -- so meint Dieterich S. 32 — in Anspruch zu nehmen, was W und S und H und selbst das, was nur je zwei von diesen drei Quellen gemeinsam war.

Hier halte ich mit meinem Versuch inne, den Gedankengang Dieterichs, den er selbst leider nie recht über-

1) Für beides führt Dieterich noch eine Anzahl von Gründen ins Feld, die wir hier nicht näher prüfen wollen, da wir uns an dieser Stelle nur mit dem Chron. Wirzib. beschäftigen.